

der guten gesamtwirtschaftlichen Lage unseres Landes, die auch der öffentlichen Hand wie der Kirche insgesamt einigen Rückenwind gab und gibt. Die Finanzierung pastoraler Schwerpunkte und Prozesse konnte durch eine vorausschauend sparsame Haushaltsführung ermöglicht werden.

Erkennbar werden diese beiden Aspekte – günstige Ertragsentwicklung und Disziplin auf der Aufwandsseite – in dem positiven Bilanzergebnis des Jahres 2014 der Körperschaft Bistum Limburg, das rein rechnerisch rund 6 Millionen Euro beträgt. Es muss dabei aber berücksichtigt werden, dass dieses Ergebnis bereits durch Maßnahmen der Risikovorsorge und Substanzstärkung sowie durch Mittelbereitstellungen für pastorale Schwerpunkte und Maßnahmen in Höhe von insgesamt rund 63 Millionen Euro beeinflusst ist. Mit anderen Worten: Ohne Berücksichtigung dieser Maßnahme würde ein Ergebnis von rund 69 Millionen Euro ausgewiesen werden.

In den zuständigen Gremien – im Diözesankirchensteuerrat und in der Verwaltungskammer – haben wir uns intensiv mit diesem Ergebnis auseinandergesetzt und es wurde eine Verwendung beraten und beschlossen, die vor allem langfristige Ziele im Blick hat. So wurden die Baustiftung des Bistums Limburg mit gut 33 Millionen Euro, die rechtsfähige Schulstiftung des Bistums Limburg mit 10 Millionen Euro und der Hilfsfonds des Bistums Limburg für kirchliche Projekte in der Einen Welt („Eine-Welt-Fonds“) mit 2,5 Millionen Euro zusätzlich dotiert. Auch für die Caritasstiftung in der Diözese Limburg konnten 2 Millionen Euro bereitgestellt werden. Die Baurücklagen wurden mit 10 Millionen Euro gestärkt, wobei ein Anteil von 5 Millionen

Euro zweckgebunden für Baumaßnahmen im Zusammenhang mit dem Prozess hin zu Pfarreien neuen Typs ist. Ebenfalls zur Stärkung dieses Prozesses wurden Mittel für personelle Unterstützungsleistungen von einer Million Euro vorgesehen. Das Projekt „Willkommenskultur für Flüchtlinge“ wurde mit weiteren 2 Millionen Euro dotiert. Ferner konnte für Projekte im IT-Bereich eine Rücklage von 2 Millionen Euro gebildet werden.

Die zuständigen Gremien sehen in dieser aktuell gegebenen Möglichkeit, Substanz und Risikovorsorge weiter ausbauen zu können, eine wichtige Zukunftsverantwortung. Dies führt zu einer Handlungsfähigkeit in den pastoralen und weiteren strategischen Feldern. Das darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Situation in einigen Jahren strukturell signifikant anders sein wird.

In den vergangenen Jahren war das Bistum Limburg in der Lage, wichtige Investitionen in Organisation, Infrastruktur und Prozesse proaktiv und gestaltend anzustoßen. Eines dieser Projekte wird uns in den nächsten Jahren intensiv beschäftigen, aber auch wichtige Erkenntnisse liefern. Die angestoßene Immobilienbestandsaufnahme in den Kirchengemeinden und auf diözesaner Ebene wird uns die Grundlage liefern, den Anforderungen an einen wirtschaftlich vernünftigen Umgang mit diesen Vermögensbestandteilen stärker gerecht zu werden als bisher.

Die erfolgten Offenlegungen des Vermögens sowie der finanziellen Verpflichtungen und die offene Kommunikation in Finanz- und Vermögensangelegenheiten begreift das Bistum Limburg als einen wichtigen Schritt. Auch durch